

Wg. 1683

Oesterreichs

Central-Forst-Organ.

Redigirt und herausgegeben

von

Christoph Liebich.

Zweites Heft.

Prag. 1851.

Buchdruckerei von Friedrich Rohlfes, gr. Karlsasse Nr. 188.

1851
83 2/2

Oesterreichs Central-Forst-Organ.

2. Heft.

1851.

Nro. 1.

1. Oesterreichs größte Finanz-Aufgabe.

Oesterreichs Naturreichthum bietet ein unermessliches Feld für den verständigen Staatswirth, der diese Gaben der Natur durch entsprechende Einrichtungen fruchtbar zu machen, der die **produktiven** Fächer zu beleben versteht.

Wohin wir blicken, sehen wir Mannigfaltigkeit, im Menschenleben, im Haushalt der Natur, in den organischen wie anorganischen Gebilden und in den staatlichen Organismen; von der Hütte des Nomaden, bis zum Pallast des Reichen; von amerikanischen Waldwüsten, bis zur höchsten Bodenkultur. Welch' unberechenbaren Raum für den denkenden Agronomen, für den Forstwirth, den Bergmann, wie National-Ökonomen!! — Aber der größte Hebel für die Gewinnung dieses unermesslichen Naturreichthumes, das Geld und sein Repräsentant, der Credit, fehlt uns und die Wege, welche dahin führen, diesen Naturreichthum zu erschließen, welche England reich gemacht haben, werden auch jetzt noch wie früher, vom Privatinteresse abgesperrt. Achtunddreißig Millionen Menschen werden von diesem Privatinteresse beherrscht, sollen die Mittel zur Hebung unseres Creditcs, dem Auslande gegenüber, nicht kennen lernen.

Kohle und **Eisen** haben Englands Reichthum begründet, denn die größte und offenste Wasserstraße kann nichts nützen, wenn für weite Handelswege nicht die Güter des menschlichen Fleißes massenhaft darauf verfrachtet werden können.

Peel, Englands größter Staatswirth, kämpfte vergebens für sein Freihandelsystem, bis er seine Nation auf die Grundmacht Englands, **Kohle** und **Eisen**, aufmerksam machte, welche seine Gegner entwaffneten, ihn zum Siege führten.

Oesterreich besitzt umfangreiche Kohlenminen und großen Mineralreichthum, aber die Betriebs-Capitale fehlen ihm gänzlich. Jetzt mehr noch, als sonst, weil seine Finanzen durch große politische Stürme ganz ungemein erschüttert sind.

Aber Oesterreich hat den dritten Theil seines großen Ländergebietes mit Wald bedeckt, der fast durchaus auf kräftigem Boden wuchert, der mit wenigen Ausnahmen von Holzarten bewohnt ist, die, bei rationeller Behandlung und mit Rücksicht auf die Standortverhältnisse, einen preussischen Staat, dem Raume nach, zu erobern, die Gelegenheit bieten. Seine Eisen- und Mineralwerke überhaupt

Oesterreichs Central-Forst-Organ.

2. Heft.

1851.

Nro. 24.

216. An den Leser!

Der erste Jahrgang von „Oesterreichs Central-Forst-Organ,“ ist mit dieser Nummer als Schlußbogen des 2. Heftes geschlossen. Vom Jänner 1852 erscheinen monatlich 3 Bogen, mithin 36 Bogen oder Nummern jährlich, welche einen Jahrgang von 2 Heften bilden. Der Pränumerationsbetrag macht im Inlande sammt Portogebühr, ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl. C. M. Da bei der ganzjährigen Pränumeration die Herren Pränumeranten eine Portogebühr ersparen, der Redaction aber die Vormerkungen sehr erleichtern, so wird es den Herren Pränumeranten freigestellt, halbjährig oder ganzjährig zu pränumeriren. Für das Ausland gilt das, was der Bogen Nr. 13. des 2. Heftes Seite 193 enthält. Durch den Buchhandel sind beide Hefte um 5 fl., das 2. Heft allein, um 3 fl. Bank-Noten zu beziehen. Dieser Preis ist durch das um 50 fl. gesteigerte Papier und die öst. Valuta gerechtfertigt.

An mehrere der Herren Pränumeranten ist bei der Novembersendung, statt Bogen 21 und 22, der Bogen 21 doppelt versendet worden. Indem dieser Verstoß hiermit angezeigt wird, ersucht die Redaction diese Nummer 21, als eine Zeitungs-Reclamation im offenen Briefe an die Redaction einzusenden, wofür kein Porto zu entrichten ist, diese wird dagegen Nr. 22 austauschen, da ihr sonst mehrere Exemplare des 1851jährigen Jahrgangs unbrauchbar würden.

Dieses Monatblatt hat übrigens seine Verbreitung durch das große Staatsgebiet Oesterreichs, auf dem Wege der k. k. Post, bereits gefunden, und dürfte von allen Blättern dieser Art, sich durch äußerst schnelle Expedition auszeichnen. Auch möchte es von keinem Zeitblatte im In- und Auslande an Original-Mittheilungen übertroffen werden.

Neu hinzutretende Pränumeranten, welche den ersten Jahrgang 1851 mit beziehen wollen, haben sich unmittelbar in frankirten Briefen an die Redaction zu wenden, die hier wegen des Preises billige Rücksicht in Bezug auf den Jahrgang 1851 nehmen wird.